

Ein Riss in der Mauer – oder zurück zur Nabelschau?

Von Ian Portman, PAKO Stuttgart

Der britische und der deutsche Außenminister haben heute in der Sunday Times eine Erklärung veröffentlicht, in der sie ihre Haltung zu einem Waffenstillstand in Gaza zu rechtfertigen versuchen.

In der UN-Generalversammlung am vergangenen Dienstag fielen Großbritannien und Deutschland dadurch auf, dass sie sich bei einer Abstimmung, in der eine überwältigende Anzahl von 153 Ländern für eine sofortige Waffenruhe im Gaza-Krieg stimmte, der Stimme enthielten.

Die USA, Israel und acht weitere Länder, darunter mehrere winzige Inselterritorien im Pazifik, stimmten dagegen. Nur zehn Länder enthielten sich der Stimme, darunter Großbritannien und Deutschland.

Angesichts der überwältigenden internationalen Empörung und anhaltender Großdemonstrationen für Palästina in ihren eigenen Ländern zeigen Deutschland und Großbritannien nun Anzeichen, dem Druck nachzugeben.

In ihrer gemeinsamen Erklärung rückten die beiden Außenminister anscheinend von ihrer bisherigen Position ab und erklärten: „Israel wird diesen Krieg nicht gewinnen, wenn seine Operationen die Aussicht auf eine friedliche Koexistenz mit den Palästinensern zerstören. Sie haben das Recht, die von der Hamas ausgehende Bedrohung zu beseitigen. Aber es sind schon zu viele Zivilisten getötet worden.“

Im Prinzip aber unterscheidet sich diese Erklärung aber kaum von der gemeinsamen Linie der beiden Nato-Verbündeten, die sich der amerikanischen Position anschließt. Im Wesentlichen bedeutet dies, dass Deutschland und das Vereinigte Königreich einen klaren israelischen Sieg über die Hamas abwarten werden, bevor sie zu einem Waffenstillstand aufrufen. Darüber hinaus unterstreichen die laufenden Waffenexporte aus Deutschland und dem Vereinigten Königreich das Ausmaß ihrer Mitschuld am Tod von Zehntausenden von Zivilisten in Gaza. Deutschland hat sogar eine Verzehnfachung seiner Militärhilfe für den jüdischen Staat genehmigt.

Die Änderung des Tons – *Aber es sind schon zu viele Zivilisten getötet worden* – soll den Menschen versichern, dass sie sich wirklich um die leidenden Palästinenser in Gaza sorgen. Aber mehrere mainstream Kommentatoren fangen an zu spekulieren, dass die amerikanische Regierung den Boden vorbereiten für die Demontierung Benjamin Netanyaus die bereits in Israel begonnen hat.

Es ist jedoch klar, dass Israel nicht in der Lage sein wird, die Hamas „auszurotten“, denn egal wie viele Menschen im Gazastreifen getötet werden, es werden sich natürlich noch viel mehr für die Sache einsetzen und für das Existenzrecht Palästinas kämpfen. Kein seriöser Kommentator hat erklärt, wie Israel in dieser Hinsicht sein Ziel erreichen kann.

Israels Internationale Unterstützer haben also, wie Israel selbst, einen weiteren nicht zu gewinnenden Krieg vor sich und keinen einfachen Ausweg.

Umfragen zufolge sprechen sich derzeit mehr als zwei Drittel der Amerikaner für einen sofortigen Waffenstillstand aus. Pro-palästinensische Demonstranten haben „Genozid Joe“ gerufen. Da die Präsidentschaftswahlen in weniger als einem Jahr anstehen, liegt Biden in den Umfragen hinter Trump zurück und braucht die Stimmen der jungen Wähler, bei denen die Unterstützung für die

palästinensische Sache so hoch ist wie nie zuvor.

Diese Woche hat Israels treuer zionistischer Verbündeter Joe Biden den Druck auf den Staat erhöht, indem er sagte, Israel verliere wegen seiner „wahllosen Bombardierungen“ die internationale Unterstützung. US-Beamte haben Israel mitgeteilt, dass sich das Zeitfenster für die Durchführung größerer Kampfhandlungen im Gazastreifen schnell schließt.

„Waffenstillstand jetzt“ rufen Demonstrante in Israel

In Israel nach der Tötung von drei sich ergebenden israelischen Geiseln durch die einmarschierende israelische Armee wächst der Druck der Öffentlichkeit auf einen Waffenstillstand und die Wiederaufnahme von Verhandlungen mit der Hamas über die Freilassung weiterer Geiseln.

Die gestrige gezielte Tötung des beliebten Al-Jazeera-Kameramanns Samir Abudaqa hat bei den internationalen Medien, die immer realistischere Details über das Elend und das Leiden der Menschen in Gaza veröffentlichen, Empörung hervorgerufen.

Die Zahl der Opfer der israelischen Militäroperation im Gazastreifen, die durch massive, anhaltende und wahllose Bombardierungen der Zivilbevölkerung gekennzeichnet ist, hat die Marke von 19.000 überschritten. Fünf Staaten haben bereits beim Internationalen Strafgerichtshof einen Antrag auf Strafverfolgung israelischer staatlicher Akteure gestellt. Mehrere internationale Hilfsorganisationen haben auch Anträge dazu gestellt.

Und nun fühlen sich Großbritannien und Deutschland, Israels engagierteste EU-Partner, zunehmend isoliert.

Ist dies der Wendepunkt, der dazu führen wird, dass Israel erkennt, dass Massenmord sein scheiterndes militärisches Abenteuer nicht retten wird? Ja, Frau Baerbock, es sind zu viele Zivilisten getötet worden. Aber nein, Netanyahu bleibt stur und will seine irre Politik doch durchsetzen.

Es ist an der Zeit, Deutschlands intime Beziehung zu einem siedler-kolonialen Staat zu beenden, der Zehntausende von Zivilisten ermordet während einer Militäroperation, die immer mehr einem hemmungslosen Rachezug ähnelt. Deutschland müsste sich mit Frankreich, Griechenland, Spanien, Portugal, Norwegen, die Schweiz, Kanada, Australien, Schweden, Belgien, Dänemark, Finnland, Island, Luxemburg, Slowenien anschließen, Maß und Vernunft wieder lernen, und zusammen mit der großen Mehrheit der Staaten der Welt verbinden, die sich für einen sofortigen Waffenstillstand gerufen haben.

Stattdessen hat sich Deutschland in direktem Gegensatz zu der von den meisten Menschen auf der Welt geteilten Überzeugung positioniert, dass Palästina einen eigenen Staat schon lange verdient.

Deutschland muss seine Unterstützung für die unmenschliche und rassistische Politik der rechtsextremen, religiösen Koalition Israels beenden, die brutale militärische Gewalt einsetzt, um die Menschen, die sie bereits aus ihrer Heimat vertrieben hat, weiterhin zu beherrschen.